

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich 4 Mk. 50 Pfg. oder monatlich 1 Mk. 50 Pfg. in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Tageblatt für Eibenstock, Corlsfeld, Hundshübel, Neuhöhe, Oberflügengrün, Schönhöhe, Schönfelderhammer, Sosa, Unterflügengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die Zeilenbreite 25 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 50 Pfg. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 50 Pfg. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch den Sprecher, aufgegebenen Anzeigen.

Ver.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Schriftleiter, Druker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock. 66. Jahrgang.

Postnummer Nr. 110.

Nr. 260.

Sonntag, den 9. November

1919.

3. Nachtrag

zur Verordnung vom 13. September 1919 (1680 V L A IV) über die **Kartoffelverforgung** im Wirtschaftsjahr 1919/20 (Sächsische Staatszeitung vom 16. September 1919, Nummer 212).

Zur Erlangung verstärkter Kartoffelleistungen ist von Reichs wegen mit Wirkung vom 3. November 1919 ab angeordnet worden, daß für jeden bis 15. Dezember 1919 auf die Auflage abgelieferten Zentner Speisekartoffeln neben den bisher festgesetzten Höchstpreisen und Zuschlägen (Schnelligkeits- und Anfahrprämie) eine **besondere Schnelligkeitsprämie** von zwei Mark gezahlt werden darf.

Diese Befugnis gilt im Freistaate Sachsen auch für die innerhalb des genannten Zeitraumes auf Landestartoffelkarte gelieferten Kartoffeln.

Dresden, den 4. November 1919.

2150 V L A IV

Wirtschaftsministerium,
Landeslebensmittelamt.

Das Brechen von 750 cbm Granit in dem Bruche in Abteilung 17 des Kruersberger Staatsforstrevieres rechts bei km 18,3 der Straße von Eibenstock nach Wildenthal soll verdungen werden.

Angebote auf je 1 cbm Steine sind bis

12. November 1919

verschlossen und postfrei mit entsprechender Aufschrift versehen hier einzureichen.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Entscheidung über Annahme oder die Ablehnung der Angebote bleiben vorbehalten.

Die Bedingungen liegen hier und in der Amtsstrassenmeisterei Eibenstock, die auch weitere Auskunft erteilt, aus.

Schwarzenberg, den 3. November 1919.

Strassen- und Wasser-Bauamt.

Ausgabe der Lebensmittel-, Kartoffel- und Einfuhrzuzugskarten für ausländisches Schmalz und ausländische Nahrungsmittel.

Abgefertigt werden

Montag, den 10. ds. Mts.,

vorm. von 8—10 Uhr die Nr. 1—400, nachm. von 2—4 Uhr die Nr. 801—1200,
" " 10—12 " " 401—800, " " 4—5 " " 1201—1300,

Dienstag, den 11. ds. Mts.,

vorm. von 8—10 Uhr die Nr. 1301—1700, nachm. von 2—4 Uhr die Nr. 2101 u. f. Nr. 10—12 " " 1701—2100,

Die festgesetzten Zeiten sind genau einzuhalten. Von Bezugsberechtigten, die ihre Karten erst nach den festgesetzten Ausgabeterminen abholen, wird für die Sonderarbeit eine Gebühr von 50 Pfg. erhoben.

Personen über 70 Jahre erhalten auf Antrag statt anderer Nahrungsmittel wöchentlich 125 g Griech. Der Antrag ist bei Entnahme der Lebensmittelkarten zu stellen. Die Voranmeldungen zum Warenbezug sind bis Donnerstag, den 13. ds. Mts., mittags zu bewirken. Die Belieferung von Butter an Urlauber und Kranke besorgt für diese Bezugszeit die Verkaufsstelle II des Konsumvereins.

Die Händler haben die Voranmeldescheine bis Freitag, den 14. November 1919, vormittags 9 Uhr in der Kartenprüfungsstelle einzureichen.

Der 9. November 1918.

Die Grundursachen zur vorjährigen Umwälzung liegen nicht in der ungünstigen Wendung des Weltkrieges, sondern in der antideutschen Politik, welche den großen Krieg möglich machte. Deutschland mußte zehn Jahre vor Beginn des Weltkrieges seine große Politik ändern und eine starke Rückendeckung suchen, um nicht jene Kette von Enttäuschungen zu erleben, die uns schließlich zu Boden warfen. Wir wollen aber nicht verschweigen, daß Alle Jertämer begangen haben, und daß auch diejenigen, die heute rächten, zum großen Teil früher selbst anderer Meinung waren.

Der Ursprung des Weltkrieges ist und bleibt die Einkreisungspolitik König Eduards von England. Was der König wollte, ist das: Er wollte eine Koalition zu Lande gegen Deutschland schaffen, die uns demnach in Anspruch nahm, daß wir auf die Verwendung unserer Flotte verzichteten. England fürchtete die deutsche Luftmacht, es hatte nichts gegen die französische Marine einzutenden, die doch stärker war, als unsere. Bei uns wurde nicht nur von der Reichsregierung, sondern auch vom Publikum und von Parlamentariern die Gefahr der Einkreisungspolitik unterschätzt, man glaubte nicht an die Kriegslust des gekrönten britischen Diplomaten. Man beobachtete nicht, daß die Einkreisungspolitik zum Kriege führen mußte, weil sie die Leidenschaften der an der Einkreisung beteiligten Regierungen und Völker aufreizte. Von Deutsch-

land war etwas zu holen; aber Deutschland war zu ehrlich, um mit fremdem Besitz sich Freunde zu erwerben.

Deutschland rechnete auf seine Verbündeten. Aber Italien hatte bereits 1902 seine Extratour mit Frankreich unternommen und schwenkte auf der Marokkokonferenz von Algier ab. Dazu nahmen die Streitereien mit Oesterreich kein Ende. Trotzdem bauten wir für den Ernstfall auf Italien. 1909 stellte sich die Schärfe des österreichisch-ungarischen Konfliktes dar. Aber wir unterließen es, in Wien energisch darauf hinzuweisen, daß man dort die eigene Waffenrüstung energisch verstärken müsse. Der Zar kam nach Deutschland, Bethmann-Hollweg reiste nach Rußland, wieder waren wir hoffnungsfroh, zumal nun noch Georg von England und Nikolaus von Rußland 1913 zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Berlin kamen. Das war Blendwerk. Kein Biendwerk! aber waren die englische Flottenmobilisierung und die russische Reservistenübung im Frühjahr 1914. Zudem rechnete man in Berlin, Rußland und England würden sich in der österreichisch-serbischen Konflikt nicht einmischen. Genau dementsprechend der Stimmung in London und in Petersburg hätte die deutsche Reichsregierung veranlassen müssen, in Wien zu bremsen.

Der Krieg kam, die Hungerblockade hatten wir nicht mit in Rechnung gestellt und ebensowenig die amerikanische Munitionslieferung, an die wir uns anlehnten. Die farbigen Hilfstruppen sind von uns unterschätzt. Die Treulosigkeit der tschechischen Regimenter ge-

te Oesterreichs Schwäche, und Italien warf 1918 die lästige Maske ab. Hindenburgs und Ludendorffs Plan, die russische Armee 1915 durch eine Umgehung ein für allemal matt zu setzen, wurde nicht angenommen, wir marschierten auf Warschau. Der Versuch, den Grabenkrieg im Westen durch die Einnahme von Verdun zu beendigen, mißlang. Die darüber liegende Warnung, unsere Kräfte im Osten nicht zu sehr zu zersplittern, blieb unberücksichtigt. Der U-Bootkrieg führte nicht zum Ziel, Amerikas Kraft wurde unterschätzt. Die erste Marneckschlacht hatte eine Wendung im Kriege herbeigeführt, die zweite im Juli 1918 wurde zum Verhängnis.

Unsere Soldaten hatten mehr als Menschenmögliche geleistet, obwohl sie schon unter Proviantmangel leiden mußten. Sie erholten sich und wiederholten, als das Massenerscheinen der Tanks eine Depression hervorgerufen hatte. Als aber die feindliche Uebermacht immer stärker anschwellte, die Ruhepausen immer knapper wurden, stellte sich die Müdigkeit bei den Leuten ein. Sie waren keine Republikaner geworden, wohl aber müde und apathisch. Das ist auch im amtlichen Bericht über den letzten Kriegsrat im großen Hauptquartier unverhüllt ausgesprochen worden. Die Armee hat sich gegen die Revolution nicht gewehrt, weil die menschliche Natur ihr Recht verlangte, und in der Heimat ist sie hingenommen, weil die Wilsonsche Bemerkung, daß Deutschland bei einer Aenderung seiner Staatsgewalt auf einen milden Frieden rechnen könne, seine Wirkung getan hatte. So blieb die Revolution oben.

Ausgabe der Brotmarken Freitag, den 14. ds. Mts., von früh 8 Uhr an Eibenstock, den 7. November 1919. Der Stadtrat

In diesen Tagen treffen größere Mengen

gute Winterkartoffeln

hier ein. Der versorgungsberechtigten Einwohnerschaft raten wir eindringlich, die Gelegenheit zur Eindeckung zu benutzen. Bestellungen zum sofortigen Bezug nehmen alle Händler entgegen.

Eibenstock, den 8. November 1919.

Der Stadtrat.

Kirchenvorstandswahl betr.

Die während des Krieges verschobene **Ergänzungswahl zum Kirchenvorstand** soll am 4. Adventsonntage, den 21. Dezember 1919, nach dem Gottesdienste in der Kirche stattfinden. Bei derselben sind 3 Mitglieder für Eibenstock und 1 für Wildenthal zu wählen. Die ausscheidenden Herren Fabrikant Feodor Reßler, Fleischermeister Ernst Reichenbach und Fabrikant Wilhelm Unger aus Eibenstock sowie Herr Schmiedemeister Friedrich Vogel aus Wildenthal sind wieder wählbar. Jedemfalls sind Gemeindeglieder (Männer oder Frauen) von gutem Ruf, bewährtem christlichen Sinne, kirchlicher Ernsthaftigkeit und Erfahrung zu wählen, welche das 30. Lebensjahr vollendet und keinen der Gründe gegen sich haben, die von der Aufnahme in die Wählerliste ausschließen.

Nach den kirchengesetzlichen Bestimmungen sind für die Wahl **stimmberichtig** alle männlichen und weiblichen konfirmierten Gemeindeglieder, die das 21. Lebensjahr vollendet haben und in die Wählerliste aufgenommen sind, soweit nicht Ausschluß nach Artikel 2 des Kirchengesetzes vom 2. Juli 1919 bedingt ist.

Es haben sich deshalb alle Gemeindeglieder, welche an der Wahl teilnehmen wollen, für die Wählerliste anzumelden. Dabei ist von ihnen eine schriftliche Erklärung abzugeben, daß sie das kirchliche Leben in der Gemeinde in Uebereinstimmung mit den Ordnungen der Kirche zu fördern bereit sind und sich zu dieser Förderung verpflichten.

Die Anmeldung zur Wählerliste muß — soweit eine solche nicht bereits für frühere Wahlen geschehen ist — baldmöglichst und **spätestens bis zum 25. November 1919** im Pfarramte oder im Diakonate erfolgen. Für Wildenthal wird für die bevorstehende Wahl auch Herr Schmiedemeister Friedrich Vogel Meldungen entgegennehmen. **Die Anmeldung muß persönlich erfolgen.**

Vordrucke der abzugebenden Erklärung sind an den Stellen zu haben, bei denen die Anmeldung erfolgen kann.

Die aufzustellende Wählerliste wird vom 26. November bis zum 9. Dezember 1919 im Pfarramte zur Einsichtnahme ausliegen. Mit Beginn der Auslegung ist eine Aufnahme in die Liste nicht mehr zulässig.

Wir bitten unsere Gemeindeglieder, Männer und Frauen, um recht zahlreiche Anmeldung zur Wählerliste und um rege Teilnahme an der Wahl.

Eibenstock, den 4. November 1919.

Der Kirchenvorstand.

J. B.: Papsdorf.

Sie ist erfolgt infolge einer Kette von Irrtümern und Enttäuschungen, von welcher die eine die andere nach sich zog. Und die Reihe der unbegrenzten Möglichkeiten war mit dem 9. November noch nicht abgeschlossen, es folgte der harte Waffenstillstand, der Gewaltfriede, der Streiktrübel, Lebensmittelmangel, Kohlennot und Verhinderung. Und ebenso, wie die Enttäuschungen vor dem 9. November zu einem Zusammenbruch führten, wird es auch jetzt kommen, wenn die Fähigkeit, mit den wirklichen Tatsachen zu rechnen, sich nicht wieder einstellt. Daß die Entente, zum mindesten vorläufig, nicht daran denkt, uns verständlich zu behandeln, zeigen die Zwangsmaßnahmen, die sich jetzt einander folgen. Stärken wir zu Boden, so läßt man uns liegen. Mit Streiks und Schiebertum kann kein totmattes Staatswesen neu aufgebaut werden. Wm.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Neue Erpressungen. Die bereits seit mehreren Tagen angekündigte Note des Obersten Rates betr. Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls zum Friedensvertrag ist jetzt der deutschen Friedensdelegation in Paris überreicht worden. Die Note führt aus, daß die drei der assoziierten und alliierten Hauptmächte den Vertrag ratifiziert haben, der in den Schlußbestimmungen des Friedensvertrages vorgesehene Zeitpunkt zur Aufstellung des ersten Protokolls gekommen sei. Die deutsche Regierung werde gebeten, daran teilzunehmen zu wollen. Da jedoch von diesem Tage an der Vertrag in Kraft trete und die Fristen laufen, so habe der Oberste Rat beschloffen, das Protokoll erst dann aufzustellen, wenn die Ausführung der Deutschland durch das Waffenstillstandsabkommen übertragenen Verpflichtungen genau in einem zweiten Protokoll präzisiert sei. Deutschland habe aber eine Anzahl der ihm auferlegten Verpflichtungen nicht erfüllt. Es seien noch Lokomotiven und Wagen zu liefern, die auf russischem Gebiet befindlichen deutschen Truppen seien noch nicht zurückgegeben, die vollständigen Verzeichnisse der von den Deutschen beschlagnahmten Gelder und Werte seien noch nicht übergeben, man habe die deutschen Schiffe in Scapa Flow zerstört. Auch in anderen Punkten, die einzeln aufgeführt sind, habe Deutschland seine Pflichten nicht oder nicht voll erfüllt. Der Oberste Rat hat infolgedessen eine Reihe von Strafbestimmungen aufgestellt, darunter die Auslieferung von fünf leichten Kreuzern und von 400 000 Tonnen an schwimmenden Leuchts, Kränen, Schleppern und Baggern, auch soll die Besatzung der in Scapa Flow versenkten Kriegsschiffe zurückgehalten werden. Für den Fall der Weigerung sind Zwangsmaßnahmen angedroht. Ferner sind bis zum 10. November bevollmächtigte Vertreter nach Paris zu entsenden, welche mit den Vertretern der alliierten und assoziierten Mächte die mit Inkrafttreten des Friedensvertrages erforderlich werdenden Übergangsbestimmungen für die Abstimmungsgebiete usw. zu regeln haben. Die Mitteilungen der Pariser Presse lassen bereits vermuten, daß uns etwas Derartiges bevorstehe. Nachdem die Entente, die angeblich für die Ideale der Menschheit, für Kultur und Zivilisation den Krieg geführt hat, ein Schuldbekenntnis von uns erpreßt hat, glaubt sie sich berechtigt, uns dauernd neue Buße aufzuerlegen. Mit schier unbegrenztem Erfindungsreichtum konstruiert sie, um ihrem barbarischen Uebermut ein Mäntelchen umzuhängen, immer neue deutsche Verfehlungen. Wir müssen es heute in unserer Ohnmacht dulden. Aber die Zeiten werden sich ändern, und wenn die Welt erst wieder zur Besinnung kommt, dann werden nicht wir, dann werden unsere Feinde, die, jeder Scham bar, ihre Straft sinnlos walten lassen, am Schandpfahl stehen.

Gegen den politischen Generalstreik. Die Reichsregierung und die preussische Regierung erlassen unterm 5. ds. folgenden Aufruf: „Bolschewisten! Ein vernichtender Streik soll gegen Euch geführt werden. Wir hatten dem Lande das schwere Opfer der zeitweiligen Einstellung des gesamten Personenverkehrs auferlegen müssen, um im letzten Augenblick Kartoffeln und Kohlen in die Städte zu bringen. Diese für Hunderttausende von Existenzen außerordentlich harte Anordnung mußte getroffen werden, um das Gespenst des Hungers, der Kälte und der Arbeitslosigkeit fernzuhalten. Sie kann nur zum Erfolg führen, wenn alle Kräfte angespannt werden, um die freiverwendenden Transportmittel auch wirklich bis zum letzten auszunutzen. Um diesen Erfolg soll das deutsche Volk betrogen werden. Gerade jetzt wird zum politischen Generalstreik aufgerufen! Ein Anschlag auf Leben und Gesundheit wird damit geschmiedet, in seinen Folgen so verhängnisvoll, daß die gesamte Bevölkerung ihm in einheitlicher Front den entschiedensten Widerstand entgegenzusetzen muß. Der Kampf der Metallarbeiter ist, soweit er ein wirtschaftlicher Kampf war, durch Verhandlungen so gut wie gegenstandslos geworden. Trotzdem soll weitergekämpft werden; so diktiert es eine zum Außersten bereitete Minorität. An ihrer Spitze die von den Radikalen beherrschte Fünfzehnerkommission und der unabhängig-kommunistische Kampfvollzugsrat. Sie sprechen offen von dem nun politisch gewordenen Kampfe“. Das deutsche Volk will Frieden, Ruhe, Ordnung und Brot. Es weiß, daß die Arbeit dieser Tage keinen Ausschau

busdet, und es wird sich in seiner überwiegenden Mehrheit gegen Elemente wehren, die es noch tiefer ins Unglück stürzen. Wir sind verantwortlich für Leben und Gesundheit von 60 Millionen Deutsche. Wir werden sie mit Aufbietung aller Kraft schützen. Bolschewisten! Steht uns in diesen schweren Tagen zur Seite! Es geht um Euch, um Eure Frauen und Kinder.

1000 deutsche Soldaten in Litauen einmarschiert. Aus Powno, 3. November wird berichtet: Am 31. Oktober sind etwa 1000 deutsche Soldaten bei Tauroggen in Litauen einmarschiert. Der Versuch, die Truppen zur Rückkehr nach Deutschland zu bewegen, ist bis jetzt erfolglos gewesen.

England.

Auslieferung der „Göben“ an die Entente. Der erste englische See-Lord Waltham erglückte im Unterhaus, daß die Türken den Kreuzer „Göben“ den Alliierten ausgeliefert haben. Es wurden alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um eine Sabotage oder Versenkung des Schiffes zu verhindern. Eine englische Marineabteilung hat das Schiff besetzt. Die „Göben“ wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen nach Philippinenseen geschickt werden, das sie am 4. August 1914 bombardierte, um der dortigen Bevölkerung Gelegenheit zu geben, das Schiff zu besichtigen.

Örtliche und Sächsische Nachrichten.

Eisenstock, 7. November. Die Gasanstalt hat sich durch hartnäckige und energische Bemühungen nun doch Kohlen gesichert, sodaß Störungen ausgeschlossen sind, wenn nicht wieder unerwartete Störungen in der Kohlenlieferung eintreten. Wenn unsere Abnehmer durch Umfrage in den Städten und durch Zeitungsartikel sich überzeugen würden, daß wir hier im Verhältnis zu anderen auf Gasanstalten angewiesenen Orten über hervorragend günstige Beleuchtung verfügen, so würden sie den paar Gasleitungen gegenüber mehr Geduld entwickeln, als vereinzelt gezeigt wird. Auch entspricht es nicht dem Interesse des steuerzahlenden Bürgers, wenn er seine Gasanstalt, deren Erträge die Steuerlast nach der Steigerung oder Abschwächung des Gasverbrauchs erleichtern, bei dem geringfügigsten Anstoß zu Gunsten elektrischer Beleuchtung im Stich läßt. Alle Einwohner haben an der Weiterentwicklung unserer Gasanstalt das größte Interesse.

Schönheide, 7. November. In Schönheide wurden am 8. Oktober 1794 Haushaltungen mit zusammen 7149 Personen gezählt.

Dresden, 5. November. Unter dem Namen Jugendring hat sich hier eine Vereinigung fast aller Jugendverbände Dresdens vollzogen. Vertreter von 20 000 Dresdener Jugendlichen aller Richtungen und Stände beschloffen ein gemeinsames Vorgehen gegen den Schmutz und Schund im öffentlichen Leben. Die Vereinigung beabsichtigt, noch im Laufe dieses Monats eine große Kundgebung für ihre Bestrebungen zu veranstalten.

Dresden, 6. November. Die Tarifverhandlungen der beiderseitigen Ausschüsse zur Verlegung des Angestelltenstreiks des Großhandels und der Industrie haben heute früh nach mehr als 15stündiger Dauer zu einer Einigung geführt. Es wurde vereinbart, für Großhandel und Industrie einen 15prozentigen Zuschlag auf den Einzelhandelspreis zu gewähren.

Leipzig, 5. November. Ein Familien-drama hat sich am Mittwoch morgen in einer Wohnung der Bismarckstraße in Leipzig-Plagwitz abgespielt. Dort erkrankte der 27jährige Schlosser Karl Hauffe seine 22jährige Ehefrau, sein zweijähriges Kind und sich selbst. Das Ehepaar hatte beschloffen, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Hauffe galt als nervenleidend und hat schon mehrmals Selbstmordversuche unternommen.

Leipzig, 6. November. Ein Mord ist, wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, heute vormittag in Leipzig-Plagwitz entdeckt worden. Die in der Bismarckstraße wohnhafte Frau Müller wurde heute früh von ihrem Ehemann ermordet aufgefunden. Einzelheiten der Mordtat sind noch nicht bekannt.

Beförderung von Erpreßgut. Die Beschränkung des Gewichts einer Sendung Erpreßgut auf 50 kg wird vom 10. November ab aufgehoben.

L. P. A. Deutsche Kakaoverzeugnisse. Die deutsche Schokoladenindustrie darf gemäß bestehender Vorschriften die von ihr hergestellten Kakaoverzeugnisse — Tafelschokolade, Kakaopulver usw. — nur in Packungen in den Handel bringen, auf denen Name des Herstellers, Nettogewicht, Zeit der Herstellung, Bestandteile und Verbraucherpreis aufgedruckt sind. Die Händler sind verpflichtet, die Waren zu den von den Herstellern angebotenen Preisen an Verbraucher abzugeben. Trotzdem häufen sich die Fälle, daß Erzeugnisse vertrieben werden, deren Umhüllungen den Vorschriften über die äußere Kennzeichnung nicht entsprechen oder bei denen der aufgedruckte Preis nachträglich erhöht oder die durch Ueberklebe-Etiketten mit höheren Preisen versehen wurden. Es liegt im Nutzen des Publikums, bei seinen Einkäufen von Kakaoverzeugnissen deutscher Herkunft genau auf die Preise sowie die äußere Kennzeichnung zu achten und etwaige Fälle, wie oben erwähnt, der örtlich zuständigen Behörde oder dem Landespreisamt, Dresden-A., Parkstraße 7, umgehend zu melden, damit gegen die Verkäufer umgehend vorgegangen werden kann.

Die Erträge von Versteigerungen jeder Art unterliegen der Waren-Umsatzsteuer. Diese Gesetzesbestimmung ist vielfach noch unbekannt, nicht

aber bei Nichtberücksichtigung Strafmaßnahmen nach sich. Die Anmeldung zur Umsatzsteuer hat der Steuerfiskus zu bewirken.

Stille Stunden.

Sonntagsgedanken (21. Sonntag n. Trinit.) zu Evangel. Matthäi 14, 23:

„Jesus stieg auf einen Berg allein, daß er betete!“

Jesus stand mit seiner Arbeit mitten im Volk. Aber ehe er sein Werk begann, ging er in die Wüste und mitten in seiner Arbeit, wo er nur konnte, zog er sich in die Stille zurück auf einen Berg oder einen anderen einsamen Ort. Er konnte die stillen Stunden nicht missen.

Am Reformationsstage dachten wir an Luthers gewaltiges Werk, das unserem Volk neue Bahnen wies. Aber ehe er der Reformator wurde, der alles zerbrach und neues aufbaute, suchte er die Stille des Klosters auf, und ehe seine flammenden Schriften die Welt wie Feuernadler erleuchteten, hatte er sich in der Stille oft tagelang in seinem Studierzimmer eingeschlossen, über der Heiligen Schrift gefonnen, und noch während er den gewaltigen Geisteskampf führte, suchte er immer wieder Stunden ungestörter Ruhe, um zu beten. Ohne die stillen Stunden wäre er nicht der Reformator geworden und geblieben. Uneins geworden mit dem Gang der Welt, konnte er das Steuerruder seiner Zeit mit fester Hand nur ergreifen, nachdem er in der Stille mit Gott eins geworden war. Und wollte ihn der Kampf aufreiben oder wollte seine Seele ermatten, so stieß ihn im stillen Verkehr mit Gott wie aus unverstümmeltem Quell Glaubensmut, Muth und Duldermut zu.

Brauchte der Herr Jesus, brauchte Luther die stillen Stunden, so brauchen wir sie erst recht. Das Leben verwirrt uns mit immer neuen Eindrücken den Sinn, erst in der Stille finden wir uns aus all den Nebendingen zur Hauptsache zurück und lernen wieder sicher unterzugehen, was wichtig und was nichtig ist. Das Leben schleudert uns wie der Sturm das Schiff hin und her, in dem stillen Verkehr mit Gott gewinnt die Seele wieder das Gleichgewicht, die Hand faßt nun wieder sicherer das Steuer und feste Grundsätze regieren das Leben. Das Leben mit seinen Sorgen und Mühen will uns oft aufreiben, und siehe da, im Gebet fließt Trost und neues Hoffen, Zuversicht und Kraft ins milde Herz. Kein wahrer, lebendiger Geist wird die stillen Stunden entbehren können und wollen. Es gibt keine bessere Vorbereitung für das Wirken mitten im Lärm des Tages als zuvor in der Stille zu gehen. Es gibt keine bessere Korrektur für all unser Tun und Schaffen, als nach ihm sich in der Stille zu prüfen und darüber mit Gott zu reden.

Darum tue dein Werk mitten unter den Menschen, mitten im Bewege der Zeit, aber — vergiß die stillen Stunden nicht. H. L.

Bemerkte Nachrichten.

Was heute möglich ist. Aus Staffurt wird berichtet: Die sozialdemokratische Mehrheit der hiesigen Stadtverordnetenversammlung hatte einen ihrer Genossen für den Posten des zweiten Bürgermeisters auszuwählen, den Arbeiter Wiczorowski, konnte aber die Wahl nicht vornehmen, da der Genannte wegen Meinungsverschiedenheit verurteilt war. Nachdem man an den preussischen Justizminister wegen Lösung der Strafe petitioniert, aber keine Antwort erhalten hatte, fuhr man kurzerhand nach Berlin. Das Resultat war, daß der Justizminister sich dem Druck der Betroffenen fügte und die sofortige Lösung der Wicorowski-Verurteilung verfügte. Darauf ist nun Wiczorowski zum Bürgermeister von Staffurt gewählt worden. Wenn dieses Beispiel nachgeahmt werden kann, so werden wir noch allerhand erbauliche Dinge erleben. Zum Glück gibt es noch genug im Deutschen Reich!

Einer, der England kennt, ist der russische Fürst Alwalow, der Befehlshaber der westrussischen Freiwilligen, die gegen die „Rote Garde“ der Bolschewisten kämpfen. Er jagte, England denke gar nicht daran, sich in die russischen Wägen ernsthaft einzumischen und zu einem energischen Schlag gegen die Bolschewisten auszuheben. Er warte ab, daß Rußland sich selbst zerrütze, um dann ohne weitere Umstände es ausbeuten zu können. Es ist es auch. Und darüber konnte niemand im Zweifel sein, der englische Politik kennt. England opfert nichts für andere Völker, sondern läßt diese sich in britische Interessen opfern. Daher stammt die Reichthum.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Früher Winter.

Früh kam der Winter in das Land. — Schnee hängt am Himmelsgelbe, — tief ist der Thermometerstand — und kühlt Frost und Ralte. — Da holen wir den Winterflaus — sorglich aus dem Schrank heraus; — jetzt soll er wieder nützen — und uns vor Ralte schützen. Wer einen Pelz sein eigen nennt, — trägt ihn mit Wohlbehagen, — doch der, dem solcher nicht vergönnt, — muß seinen Mantel tragen. — Spricht auch der Mann, den er umwallt: — Schier dreißig Jahre bist du alt, — dien' weiter, du Getreuer, — ein neuer wird zu teuer. Nun muß zu all der Kohlennot — auch noch die Ralte kommen, — das Feuer, das im Ofen loht, — ist kaum entzündt, verglommen. — Zu zeitig kommen Frost und Schnee, — wohlthuend ist ein Lächeln Tee, — Grog steht zu hoch im Preise — bedauerlicher Weise. Der Winter zeigt sich gar nicht nett, — er trägt zu viel der Plagen, — jetzt geht man zeitig schon zu Bett — vor lauter Unbehagen. — Rauch pfeift der Wind, es fällt der Schnee, — vor Ralte tun die Finger weh, — das ist nicht wie November, — das ist schon wie Dezember. Im Winter haben gut getan — uns jederzeit die

Kohlen, — drum müßt sich auch die Eisenbahn, — sie
jetzt heranzuholen. — Auch die Kartoffeln müssen her,
— drum ruht zehn Tage der Verkehr — für sämtliche
Personen, — man soll die Bahn jetzt schonen.
Wenn jemand eine Reise tut, — dann muß er sich

bequemen, — ist sein Vermögensstand so gut, — ein Auto
sich zu nehmen. — Doch besser ist's, er bleibt zu Haus
— und ruht sich die zehn Tage aus — und darmit das
Reisefieber, — die Zeit geht auch vorüber.
So kam der Winter in das Land, — der neue Sor-

gen brachte, — schon trägt die Flur sein weiß' Gewand,
— viel zeit'ger als man dachte. — Verschneit sind Weg
und Steg und Furch, — der Winter kam, wir müssen
durch, — nur weiter, immer weiter — durch Nacht zum
Licht.
Ernst Feiter.

Bekanntmachung

Gemäß § 2 des Gesetzes vom 29. August 1919 (R.-G.-Bl. Seite 1491)
und mit Zustimmung des Zehner-Ausschusses der Nationalversammlung wird eine

Deutsche Spar-Prämien-Anleihe 1919

im Betrage von 5 Milliarden Mark hiermit laut untenstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

I. Die Höhe der Anleihe beträgt 5 Milliarden, rückzahlbar innerhalb von 80 Jahren laut Tilgungsplan (3 Milliarden während der ersten 40 Jahre und 2 Milliarden während der letzten 40 Jahre).

II. Die Anleihe wird in 5 Millionen Spar-Prämienstücke, das Stück zu M. 1000, ausgegeben und ist in 5 Reihen, die mit Lit. A, B, C, D, E bezeichnet werden, eingeteilt. Jede Reihe enthält 2500 Gruppen (von 1—2500) und jede Gruppe 400 Nummern (von 1—400).

III. Die Anleihe gelangt unter folgenden Bedingungen zur Zeichnung:

1. Für jedes Spar-Prämienstück von M. 1000 sind als Gegenwert M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe mit Zinsscheinen, fällig am 1. April oder 1. Juli 1920, zum Nennwert (siehe Ziffer 2 der untenstehenden Zeichnungsbedingungen) und M. 500 in bar einzuzahlen.

2. Die Zuteilung erfolgt entsprechend der Höhe der Zeichnung; jedoch werden die kleinen Zeichnungen von 1 bis 5 Stück vorzugsweise berücksichtigt.

3. Gewinnverlosungen finden zweimal jährlich, am 1. Januar und 1. Juli statt (die erste Gewinnverlosung ausnahmsweise im März 1920, der nähere Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben); bei jeder Gewinnverlosung werden 2500 Gewinne im Betrage von M. 25 000 000 gezogen.

Gewinnplan:

| Gewinne zu | M. 1 000 000 | M. 5 000 000 |
|---------------------|----------------------|--------------|
| 5 | 500 000 | 2 500 000 |
| 5 | 300 000 | 1 500 000 |
| 5 | 200 000 | 1 000 000 |
| 10 | 150 000 | 1 500 000 |
| 20 | 100 000 | 2 000 000 |
| 50 | 50 000 | 2 500 000 |
| 100 | 25 000 | 2 500 000 |
| 200 | 10 000 | 2 000 000 |
| 300 | 5 000 | 1 500 000 |
| 400 | 3 000 | 1 200 000 |
| 400 | 2 000 | 800 000 |
| 1000 | 1 000 | 1 000 000 |
| 2500 Gewinne | M. 25 000 000 | |

4. Die Tilgungsauslosungen finden jährlich am 1. Juli statt.

Auf jedes zweite gezogene Spar-Prämienstück entfällt ein mit den Jahren wachsender Bonus von M. 1000 bis M. 4000.

Tilgungsplan:

| In den Jahren | Tilgung | | Bonus | | Insgesamt jährlich |
|---------------|---------------------|-----------------------|--------------------|----------------------|--------------------|
| | Schuldzins jährlich | Befundbetrag jährlich | Stückzahl jährlich | Bonusbetrag jährlich | |
| 1920—1929 | 50 000 | 50 000 000 | 25 000 | 1000 | 75 000 000 |
| 1930—1939 | 75 000 | 75 000 000 | 37 500 | 1000 | 112 500 000 |
| 1940—1949 | 100 000 | 100 000 000 | 50 000 | 1000 | 150 000 000 |
| 1950—1959 | 125 000 | 125 000 000 | 62 500 | 2000 | 150 000 000 |
| 1960—1969 | 150 000 | 150 000 000 | 75 000 | 4000 | 150 000 000 |

Ein jedes gezogene Spar-Prämienstück bekommt außerdem einen Zuschlag von M. 50 für jedes verfloßene Jahr.

Die Gesamtzahl der Stücke, auf die ein Gewinn und Bonus entfällt, beträgt somit 2 900 000, d. h. 58% der Zahl der Spar-Prämienstücke.

5. Ein mit einem Gewinn laut Gewinnplan gezogenes Spar-Prämienstück nimmt auch an den späteren Gewinnziehungen bis zu seiner eigenen Tilgungsauslosung teil. Die Auszahlung der laut Gewinnplan entfallenden Gewinne erfolgt unter Abzug von 10%.

6. Die Gewinne werden 2 Monate nach der Gewinnverlosung (erstmalig jedoch am 1. April 1920), die Tilgungssummen, einschließlich der Zuschläge und des Bonus, am 29. Dezember jeden Jahres gegen Vorlage des Stückes ausgezahlt.

7. Vom Beginn des 10. Jahres ab steht dem Besitzer des Stückes das Recht zu, die Rückzahlung desselben jeweils zum Ende des Jahres bei Innehaltung der Kündigungsfrist von einem Jahr zum Tilgungswert, d. h. zum Nennwert samt den zustehenden Zuschlägen von M. 50 für jedes verfloßene Jahr, unter Abzug von 10%, zu verlangen.

Rückzahlungstabelle
eines Stückes von M. 1000 bei Tilgung und Kündigung.

| Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt | bei Tilgung | | bei Kündigung | | Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt | bei Tilgung | | bei Kündigung | |
|--|-------------|------|---------------|------|--|-------------|------|---------------|-----|
| | M. | St. | M. | St. | | M. | St. | M. | St. |
| 1 | 1050 | — | 30 | 2500 | 2250 | 60 | 40.0 | 3000 | — |
| 5 | 1250 | — | 34 | 2750 | 2475 | 65 | 4250 | 3825 | — |
| 10 | 1500 | — | 40 | 3000 | 2700 | 70 | 4500 | 4050 | — |
| 15 | 1750 | — | 45 | 3250 | 2925 | 75 | 4750 | 4275 | — |
| 20 | 2000 | 1800 | 50 | 3500 | 3150 | 80 | 5000 | — | — |
| 25 | 2250 | 2025 | 55 | 3750 | 3375 | — | — | — | — |

8. Sollte vor Ablauf von 10 Jahren eine neue gleichartige Spar-Prämienanleihe zur Ausgabe gelangen, so haben die Inhaber der Spar-Prämienstücke dieser Anleihe das Zeichnungsrecht.

Steuerbegünstigungen der Spar-Prämienanleihe:

a) Befreiung eines Besitzes bis zu 25 Stück von der Nachlasssteuer und bezüglich derselben Stücke von der Erbschaftsteuer. Keine Nachlass- oder Erbschaftsteuer für die auf den Namen Dritter bei der Reichsbank oder anderen vom Reichsminister der Finanzen noch zu benennenden Stellen auf 5 Jahre und mehr oder auf Todesfall hinterlegten Stücke (bis 10 Stück für jede einzelne dritte Person).

b) Der Vermögenszuwachs, der sich aus dem Besitze der Anleihestücke gegenüber dem bei der Erwerbung der Stücke anzunehmenden Vermögenswerte ergibt, unterliegt nicht der Besitzsteuer (Vermögenszuwachssteuer).

Der Uberschuß des Veräußerungswertes über den Tilgungswert bleibt frei von der Kapitalertragssteuer.

c) Die dem Besitzer der Stücke auf Grund der vorstehenden Bestimmungen unter III. 3, 4 zustehenden Leistungen sowie der aus dem Verkauf der Stücke erzielte Gewinn unterliegen im Gewinnjahre weder der Einkommensteuer noch der Kapitalertragssteuer.

d) Bei jeder Art der Besteuerung werden die Prämienstücke bei einer Stückzahl bis zu 50 Stück höchstens zum Nennwert, vom 20. Jahre ab zum Rückzahlungswerte bewertet.

Zeichnungsbedingungen:

1. Annahmestellen. Zeichnungsstellen sind die Reichsbank und die im offiziellen Zeichnungsprospekt aufgeführten Geldinstitute. Die Zeichnungen können oder auch durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft erfolgen.

Zeichnungen werden

**von Montag, den 10., bis Mittwoch, den 26. Nov. 1919
mittags 1 Uhr**

entgegengenommen. Früherer Zeichnungsfrist bleibt vorbehalten.

2. Zeichnungspreis. Der Preis für jedes Spar-Prämienstück beträgt M. 1000. Hiervon sind M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe zum Nennwert berechnet und M. 500 in bar zu begleichen. Die mit Januar—Juli-Zinsen ausgestatteten Reichsanleihestücke sind mit Zinsscheinen, fällig am 1. Juli 1920, die mit April—Oktober-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zinsscheinen, fällig am 1. April 1920, einzuzahlen. Den Einlieferern von 5 Proz. Reichsanleihe mit April—Oktober-Zinsscheinen werden auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 90 Tage = 1,25 Proz. vergütet.

3. Sicherheitsbestellung. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 10 Proz. des geschätzten Betrages mit M. 100 für jedes Prämienstück in bar zu hinterlegen.

Berlin, im November 1919.

4. Zuteilung. Die Zuteilung findet tunlichst bald nach dem Zeichnungsfluß statt. Die Art der Verteilung bestimmt das Reichsfinanzministerium.

5. Bezahlung. Die Zeichner sind verpflichtet, die zugeteilten Beträge bis zum 29. Dezember d. J. zu begleichen. Die Begleichung hat bei derjenigen Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Sollen 5 Proz. Schuldbuchforderungen zur Begleichung verwendet werden, so ist zugleich nach Erhalt der Zuteilung ein Antrag auf Ausreichung von Schuldbuchforderungen an die Reichsschuldenverwaltung, Berlin SW. 68, Oranienstraße 12/14, zu richten. Der Antrag muß einen auf die Begleichung der Spar-Prämienstücke hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens am 20. Dezember d. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen. Vorbrüche zu solchen Anträgen mit Formvorschriften sind bei allen Zeichnungs- und Vermittlungsstellen zu haben. Daraufhin werden Schuldbuchforderungen, die nur zur Begleichung von Spar-Prämienstücken geeignet sind, ohne Zinsbogen ausgereicht. Die Ausreichung erfolgt gebührenfrei und portofrei als Reichsbienfische. Diese Schuldbuchforderungen sind spätestens bis zum 20. März 1920 den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

6. Ausgabe der Stücke. Die Ausgabe der Prämienstücke erfolgt im Februar 1920; Schuldbuchgläubiger erhalten erforderlichenfalls bis zur ersten Gewinnverlosung im März n. J. durch ihre Vermittlungsstellen Nummernaufgabe. Zwischenscheine sind nicht vorgezogen.

7. Umtausch der Kriegsanleihen. Die Reichsbank wird, soweit möglich, unentgeltlich Stücke von höherem Nennwert als M. 500 in keine Stücke tauschen.

Reichsfinanzministerium
Anleihe-Abteilung.

Zeichnung durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft.

Veranstaltungen.
 Ledernächte haben im
 Rathaus: Als Richter. Dresden. Arthur Georgi, Paul
 Müller, beide Alt. Aus. Louis Eltrom, Bruno Jan de Jongh, beide
 Alt. Rotterdam. Mar. Wahler, Schauspielerin, Max Aloh. Kapell-
 meister, Otto Schippel, Schauspieler, Rich. Fleckig, Theaterdirektor,
 und Frau. Elfi Dufte, Elisabeth Sanderspau, Hermann Wohlhab,
 Arthur Händel, Leander Sofferje, Famil. Schauspieler, Dresden.
 Stadt Dresden: Walter Ringer, Verwalter, Neuwelt.
 Stroch Pirchel, Händler, Zwickau. Karl Jul. Bierath, Reisender,
 Cobitz.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. November. Anlässlich der von den Mehrheitssozialisten beantragten Verweigerung der Mittel für den Reutköllner Arbeitererrat kam es in der hiesigen Stadtverordnetenversammlung zu stürmischen Vorgängen. Auf der Straße lagerten große Menschenmassen, die Kommunisten und Unabhängige zwei Stunden vor Beginn der Stadtverordnetenversammlung zusammenberufen hatten. Die Tür zum Rathaus mußte geschlossen werden. Als sie vorübergehend geöffnet werden mußte, um einige Tribünenbesucher, die über Einlasskarten verfügten, eintreten zu lassen, stürzte die Masse die Tür und besetzte nicht nur die Tribünen, sondern drang auch in den Sitzungssaal, wo einige Stadtverordnete tätlich mißhandelt wurden. Schließlich räumte die Polizei das Rathaus.

— Gleiwitz, 7. November. Aus Rattwitz wird gemeldet: Die Arbeits-Gemeinschaft Oberschlesiens ist an den Arbeitgeberverband mit der Forderung einer 30%igen Lohn-erhöhung für alle Industrie-Arbeiter wegen der steigenden Teuerung herangetreten. Aus Hinderburg kommt die Nachricht von einer neuen Lohnbewegung in der elektrischen Zentrale Zaborce. Der Tarif wurde gekündigt, falls nicht eine Einigung zustande komme. Die Energieversorgung des halben Bezirks ist bedroht.

— Wien, 7. November. Die Versorgung Wiens ist abermals infolge des ungünstigen Wasserstandes der Donau und des Rheins und des Koh-

lenmangels, der besonders die Transporte aus dem Süden beeinflusst, ernstlich bedroht. Auch im Steiermark, Tirol und Vorarlberg herrscht großer Mangel. Besonders erschwerend ist für Wien die Deckung der Fleischzufuhr. Im allgemeinen ist die Lage ungünstiger denn je. Die Weizenquote für die nächste Woche ist auf die Hälfte herabgesetzt worden.

— Rotterdam, 7. November. Am Vorabend der Ankunft des Königs von Spanien in Paris betonte die französische Presse besonders eine Rede, die Graf Romanones in Paris hielt. Er sagte: Wir haben während des Krieges neutral bleiben können, aber ich bezweifle stark, daß wir es auch während des wirtschaftlichen Kampfes, der sich wahrscheinlich auf politischen Boden ausdehnen wird, bleiben können. Ich halte die Zeit für gekommen, mit Frankreich und England in Verbindung zu treten. Die Bündnischaft mit England, Frankreich und Amerika wäre eine sichere Garantie zur Vermeidung künftiger Kriege.

„Deutsches Haus.“

Sonntag, den 9. November, nachm. 4 Uhr:
Große öffentliche Gründungsfeier
 der U. S. P. D., Ortsgruppe Eibenstock
 verbunden mit **Konzert und Ball**
 unter Mitwirkung des Eibenstocker Jitkerclubs „Alpenrose“.
 Grosse Verlosung.
 Eintritt 50 Pfg. Tausen Tour 10 Pfg.
Der Vorstand.

Gasthof Schönheiderhammer.

Heute Sonntag
große Extra-Ballmusik.

Theaterstr. 2. Theaterstr. 2.
Hermann Jäger,
 Polstermöbel und Dekorationen.
 Anfertigung von Sofas und Matratzen
 in nur guter Ausführung bei mäßigen Preisen.
 Reichhaltiges Lager in Sofa-Bezügen, auch Plüsch.
 Streng reelle Bedienung!

Wilhelm Boehmann
Ella Boehmann
 geb. Richter
Vermählte.
 Losnitz i. Ergsb. Eibenstock
 November 1919.

Die glückliche Geburt eines munteren
Jungen
 zeigen hoch erfreut an
Otto Reps und Frau
 Frieda geb. Hampel.
 Eibenstock, 7. November 1919.

Das grosse
 Sterben
Ratten, Mäusen, Russen
Schwaben, Wanzen
 bewirkt
Furol
 In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

3 bis 4 Zimmer-Wohnung
 mit Vorraum per sofort oder 1. 4.
 20 zu mieten gesucht. Ange-
 bote unter J. B. 100 an die
 Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Geflügel-freunde lesen die
Geflügel-Welt, Chemnitz E. 7.
 Probe-Nr. mit Bücherzettel gratis.

Junger Mann
 sucht **Wohnung**
 mit oder ohne Pension. Offerten
 unter A. F. 1 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Berlfädler
 sucht **Paul Robert Müller.**

Bürger-Sterbeverein

Eibenstock.
 Sonntag, den 9. Novbr. 1919,
 nachmittags von 3—5 Uhr Ein-
 zahlung der monatlichen Steuern
 u. Aufnahme neuer Mit-
 glieder im Vereinslokal Unger's
 Restaurant, Albertplatz.
 Die Mitglieder werden noch be-
 sonders darauf aufmerksam gemacht,
 daß eine neue Klasse gebildet
 worden ist.
Der Vorstand.

Bielhaus.

Weihen-Stephan.
 Enten-Braten.

Bürgergarten.

Empfehle meine
 schönen geräumig. Vereinszimmer
 zur Abhaltung von Versammlungen
 und Familienfestlichkeiten etc.
 Ausmerkmale Bewirtung. : : :
 Gute Küche. Gutgepf. Biere.
 Hochachtungsvoll
R. Kessler, Koch.

Pferde-Verkauf!

**Dunkelschimmel-
 Wallach, 158 gr., ca.**
 6jährig, langschwänzig,
 selten schön, flott und jugfest.
Dunkelbr. Wallach, 176 hoch,
 ca. 4jährig, Ostfries, passend für
 Geschäft und Landwirtschaft.
 Pferde sind ohne jeden Fehler
 und werden mit schriftl. Garantie
 ganz preiswert verkauft.
Paul Fischer,
 Auerbach i. Vogtl.
 Fernsprecher 536.

Sanitäre
 Artikel für Herren und Damen,
 Mutterspritzen, Frauentrop-
 fen. Preisl. grat. Distr. Versand.
Sanitätshaus Oront,
 Dresden 107, Judenhof 3.

Herrenwäsche
 wäscht und plättet in solider Aus-
 führung, garantiert keif
Ernst Tröger,
 Wasch- u. Plättankalt „Edelweiß“,
 Weststr. 23.

Gegen
Haarausfall.
Nettle echt von F. A. Funke.
Nettle hat ganz Kahlköpfige nach-
 weislich vollständig wieder herge-
 stellt. **Nettle** hat grossen Erfolg
 bei kahlen Flecken. Fl. 5 M.
 Zu beziehen: Friseurgeschäft
Redelstein, Langestr. 22.

2 flammiger Gaskocher
 (gut erhalten) zu kaufen gesucht.
 Von wem, zu erfahren in der
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

Krafftigen
Laufburschen
 oder jüngeren Hausmann sucht
H. Lohmann.

Konzert- und Ball-Etablissement

Feldschlößchen.
 Sonntag, den 9. November:
Starkbesetzte Extra-Ballmusik.
 Anfang 4 Uhr. Treffpunkt der tanzlustigen Welt!
 Freundlichst ladet ein **Richard Rockstroh.**
 Eingang zum Saal Moltkestrasse.

„Sächs. Hof“, Wolfsgrün.

Sonntag, den 9. November, von 4 Uhr ab
große Extra-Ballmusik.
 Neueste Schlager! Neueste Operetten-Tänze!
 Ergebenst ladet ein **Karl Hunger.**

Konsumverein und Produktivgenossenschaft

Schönheide und Umgegend, e. G. m. b. H.
 Am Montag, den 17. November, abends 8 Uhr findet in
 der Jägerhalle zu Schönheide
ordentliche Generalversammlung
 statt.
 Tagesordnung: 1. Vortrag der Jahresrechnung, Richtigspre-
 chung derselben und Entlastung der Verwaltung. 2. Verschiedenes.
 Hierzu werden unsere Mitglieder freundlichst eingeladen.
Die Liquidatoren. Der Aufsichtsrat.

Todes-Anzeige.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!
 Allen lieben Freunden und Verwandten hierdurch zur
 Nachricht, daß Freitag abend mein lieber Gatte, unser lie-
 ber Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwager und Onkel,
 der **Schuhmachermeister**
Oskar Fuchs
 im 83. Lebensjahr sanft und ruhig entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten
die trauernde Gattin nebst Kindern.
 Eibenstock, Löbnitz.
 Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr statt.

Direkt an Private:
Scht Chevreau- und Boxcallleder-Stiefel (braun und
 (schwarz)
 Kinder, Mädchen, Knaben, Damen, Herren.
 Größe Nr.: 22—26, 27—30, 31—35, 36—40, 36—42, 40—46,
 Preis Mk. 42.— 56.— 72.— 95.— 104.— 120.—
Hochfeine Goodyear Welt-Stiefel 150.— 150.—
 Paarweise gegen Nachnahme. **Peter Forster, Birmasens.**

Creditreform.
 Handelsauskünfte, Bahnverfahren.
Hermann Wendler, Aue i. Ergsb.

Eigensinnigen
Schiffchensticker
 sucht sofort
Wilhelmine Drechsler.

Briefmarken,
 einzelne alte, sowie ganze Samm-
 lung, auch großes Objekt, sucht
 Sammler zu kaufen. Angeb. unter
K. R. E. an die Geschäftsstelle
 dieses Blattes.
Armbanduhr gefunden.
Robert Wendler.

Ein Dienstmädchen
 wird zu sofortigem Antritt in
 eine bessere Beamtenfamilie mit 1
 Kind nach Zwickau gesucht.
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle
 dieses Blattes.

Maschinenraum
 zu vermieten. Zu erfahren in der
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

Silberne Armbanduhr
 am Dienstag, den 4. d. M., vom
 Postplatz-Ficker's Pappen-Jabell
 verloren. Gegen gute Belohnung
 abzugeben im Fortrentamt.